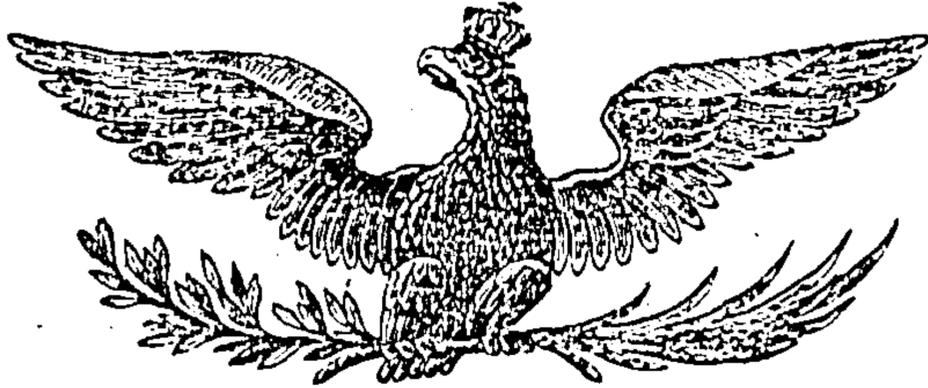


Sprottauer Wochenblatt.

Uch ter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 21.

Donnerstag, den 12. März

1846.

Das Porträt.

(Fortsetzung.)

Solche Grundsätze kamen unserem Marsceller zwar nichts weniger als gelegen, doch konnten sie ihn nicht überraschen; denn wir leben in einer Zeit, in der sich die Sängerringen viel lieber einen reichen Ehemann, als einen begeisterten Anbeter ersingen. Herr Brugnieres nannte dies im Stillen Biererei, und da er von seiner persönlichen und pecuniären Liebeshwürdigkeit eine sehr hohe Meinung hatte, so suchte er für dieselbe auch bei Mademoiselle de Saint-Alban Propaganda zu machen. Er verdoppelte Bitten und Schwüre und Verheißungen, und geberdete sich wie ein Narr. Das Porträt seiner Frau, das er vor dem Thore von Marseille wieder bekommen sollte, war rein vergessen, die Furcht vor der weiblichen Eifersucht verschwunden, die neue Eroberung galt ihm Alles, und er setzte Alles daran. Aber er hatte es mit einem Weibe zu thun, dem die Koketterie angeboren und anezogen war, und das

sich meisterhaft auf die Kunst verstand, Leidenschaften zu erwecken, und durch Ablehnen zu fesseln. Die glänzendsten Verheißungen erregten bei ihr ein zweifelndes Lächeln, und sie erklärte ihm offen, daß sie recht gut wisse, was von Postwagen-Schwüren nach flüchtiger Bekanntschaft zu halten sei. Der Marsceller zerbrach sich den Kopf darüber, was die Sängering wohl gegen ihn einnehmen möge; er mußte sich gestehen, daß sie ein sehr fluges Weib sei. Dies reizte ihn noch mehr; genug, er wäre vielleicht zu dem tollsten, dummen Streiche fähig gewesen, wenn die Reise noch länger gedauert hätte. Aber nur noch zwei Stationen, und Marseille war erreicht. Herr Brugnieres war rein vernarrt in die Sängering, und es stand bei ihr, die Hand, die er ihr anbot, anzunehmen. Sein Hochmuth war besiegt, er wäre zu Allem fähig gewesen, selbst zu einem Bruche mit Frau und Verwandtschaft. Aber kaum hatte er die letzte Mine, den Heirathsantrag, springen lassen, als die Mallopost am Thore seiner Vaterstadt hielt.